

Budapestre vonatkozó újságcikkek



Szerző:

Cím: *Enquête gegen den Rauch*

Forrás: *Neues Pester Journal*

Bp.
(Hely)

1912 *XVI*

(Idő)

(Köt. v. fiz.)

(Oldal)

Oszályozás

Tá

614.71

Hely

Idő

"1912"

Személy

Közp. nyomt. XX. cs. 23.

*** Enquete gegen den Rauch.** Der Landes-Sanitätsrath hat in Sachen der Abwehr gegen den Rauch eine Enquete einberufen, zu welcher die Regierung, die Hauptstadt, die Schiffsahrts- und Handelsunternehmungen etc. geladen waren. An der Enquete, in welcher Magnatenhausmitglied Baron Koloman Müller den Vorsitz führte, haben theilgenommen: Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits, Magistratsrath Dr. Franz Harrer, Oberphysikus Mladen Magyarevics, die Ministerialräthe Julius Böles, Johann Lóth; ferner Baron Friedrich Korányi, Michael Rajlinger, Dr. Alpád Bótan, Leo Liebermann, Dr. Emerich Forbáth, Donát Bánki, Ignaz Pfeifer, Hofrath Stephan Fodor, Stephan Róck, Eugen Vida, Wilhelm Chatel, Ladislaus Bánó, Desider Jáh, Karl Polgár u. A.

Baron Koloman Müller eröffnete die Berathung mit einer längeren Rede, in welcher er die Wichtigkeit betonte, dem Rauchen der Schornsteine einen Damm zu setzen. Béla Fenyvessy sprach dann über die Maßnahmen, die das Land gegen diesen Uebelstand getroffen hat. Als nächster Redner sprach Hofrath Stephan v. Fodor unter dem Titel: „Die Rauchplage in Budapest“ zum Gegenstand. Redner behandelte die Frage zunächst vom ökonomischen Gesichtspunkt und konstatarie, daß durch Anwendung von Rauchverzehrern eine absolute Ausnützung des Kohlenbrennstoffes zu erzielen sei. Vom hygienischen Standpunkte betrachtet, müßte die Rauchplage auch dann behoben werden, wenn dies mit Geldopfern verbunden wäre. Das hauptstädtische Baustatut enthalte wohl Bestimmungen über die Rauchverzehrung, doch kümmere sich Niemand um die Durchführung dieser Bestimmungen, und es werde, bis das neue Baustatut, welches strengere Maßnahmen versieht, geschaffen ist, an dem gegenwärtigen Zustande kaum etwas geändert werden. Vortragender behandelte nun in ausführlicher Weise die verschiedenen Heizsysteme und kommt zu dem, auf persönliche Erfahrung beruhenden Schluß, daß der schädliche Rauch bei Anwendung des sogenannten Kettenrohrs ganz vermieden werden könne, sofern eine sorgsame Behandlung der Feuerung beobachtet und

für die Verschiedenheit der Kohlenqualitäten Vororge getroffen wird. Bei neuen Feuerungsanlagen werden diese Momente bereits berücksichtigt, und es handle sich nur darum, die alten Anlagen entsprechend umzugestalten. Das Rauchen der Wohnungsschornsteine könnte durch Verallgemeinerung der Coaks- und Gasheizung vermieden werden. Als eine der größten Plagen bezeichnet Vortragender die qualmenden Dampfschiffe, deren schlechte Kohle nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung schädigt, sondern auch die Vegetation an den Ufern, insbesondere aber der Margaretheninsel in empfindlicher Weise beeinträchtigt. Die Dampfschiffe müßten verhalten werden, bei Anfahren hauptstädtischen Gebietes vermittels kombinirter Heizanlagen solange mit Del zu heizen, bis sie die Hauptstadt wieder verlassen, während die Propeller ausschließlich mit Del zu heizen wären. Redner schließt mit der Erklärung, daß eine Industrie, die nur mit Rauchentwicklung betrieben werden kann, sei ein Non-sens und es liege nur im Interesse der Industrie, sie zur Verbesserung ihrer Heizanlagen zu zwingen. — Zum Gegenstand sprach als Erster Vizebürgermeister Johann Vasilievits. Redner erklärte, der Oberphysikus habe schon im vorigen Jahre im Interesse der Regelung dieser Angelegenheit eine Vorlage unterbreitet. Die auf die Rauchverzehrung bezüglichen Verfügungen sollen in das Baustatut aufgenommen werden, das schon unter Verhandlung stehe. — Magistratsrath Franz Harrer gab sodann eine Darlegung des Statut entwurfes. — Gemeinseinspektor Bécssey wünscht die Einführung der Rauchverzehrapparate in der Weise, daß die Gemeinseinspektoren auch mit der Prüfung der von den Fabrikanten verwendeten Rauchfänge betraut werden. — Ministerialrath Julius Böles glaubt, daß die Lösung am raschesten bewerkstelligt werden könnte, wenn die Frage im Baustatut geregelt wird. — Nach den Bemerkungen Ladislaus Bánó's, Emerich Forbáth's, Ignaz Pfeifer's, Leo Liebermann's, Emil Bacher's, Eugen Vida's und Anderer reflektirte Stephan Fodor auf die Ausführungen der einzelnen Redner, worauf Baron Koloman Müller die Enquete damit schloß, daß es wünschenswerth wäre, daß die Ideen, die hier aufgetaucht sind, in der Praxis überall bewähren würden.

ovárosi hazinyomda 1920